

# Geographische Namen – Verwendung von Endonymen und Exonymen

Frank-Dieter Grimm und Alois Mayr

Unter geographischen Namen oder Toponymen versteht man die Eigennamen von Orten und Gebieten auf der Erdoberfläche, wie z.B. von Siedlungen, Flüssen, Gebirgen und Bergen, Inseln, Landschaften, Verwaltungsgebieten und Staaten. Eine Örtlichkeit wird durch ihren Namen wahrgenommen und bekommt durch ihn ihre Identität; durch Namen werden gleichzeitig Örtlichkeiten voneinander unterschieden. Für ver-

schiedenste Lebensbereiche, wie z.B. Verkehr und Kommunikation, Tourismus, Hilfsdienste und Polizei, sind Eindeutigkeit und korrekte Schreibweise von Namen unverzichtbar. Für die meisten Länder gibt es geographische Namenbücher, die über die korrekte Schreibweise (einschließlich eventueller **diakritischer Zeichen**), das Genus und andere Aspekte Auskunft geben (z.B. Gemeindeverzeichnisse) (BROGIA-

TO 1999; IFAG 1981; ÖGG 1994; SIEVERS 2000; SPIESS 1994; STAGN versch. Jahre).

Die Vereinheitlichung geographischer Namen wird als Standardisierung bezeichnet und ist ein wichtiges Anliegen einer Expertengruppe der Vereinten Nationen (United Nations Group of Experts on Geographical Names, UNGEGN), ihrer regionalen Untergruppen (z.B. Dutch and German Speaking Division) und des **Ständigen Ausschusses für Geographische Namen** (StAGN) im deutschsprachigen Raum. Standardisierung erleichtert die weltweite Verständigung und bringt wirtschaftlichen und sozialen Nutzen. Die Eindeutigkeit von Namen ist keineswegs selbstverständlich, da es manche Namen mehrfach gibt (z.B. Neustadt) oder zahlreiche Örtlichkeiten mehrere amtliche Namen haben, z.B. Biel/Bienne an der deutsch-französischen Sprachgrenze in der Schweiz, Bolzano/Bozen in Südtirol (Italien) oder Bautzen/Budyšin im sorbischen Siedlungsgebiet Ost Sachsens.

**diakritisch** – zusätzliches Schriftzeichen, das die besondere Aussprache eines Buchstabens anzeigt

**Transkription** – lat. annähernd lautgerechte Umsetzung eines nichtlateinischen Wortes oder Textes in Lateinschrift

**Transliteration** – lat. buchstabengetreue Umsetzung eines Wortes oder Textes aus einer nichtlateinischen in eine lateinische Schrift einschließlich diakritischer Zeichen

Der **Ständige Ausschuss für Geographische Namen** (StAGN) ist das für die Standardisierung geographischer Namen zuständige Gremium im deutschen Sprachraum. Er ist ein selbstständiges wissenschaftliches, beratend tätiges Gremium ohne hoheitliche Funktionen, dem Wissenschaftler und Praktiker aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Südtirol (Italien) und Ostbelgien (Deutschsprachige Gemeinschaft) angehören. Sie vertreten die Fachgebiete Topographie, Kartographie, Geographie und Linguistik sowie mit geographischen Namen befasste Verwaltungen und Einrichtungen. Sitz des StAGN ist das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) in Frankfurt am Main.

## Endonyme und Exonyme

Unterschieden werden zwei Typen von geographischen Namen: Endonyme und Exonyme. Als Endonyme bezeichnet man die von der Mehrheit der ansässigen Bevölkerung benutzten Namen, als standardisierte Endonyme die amtlich festgelegten Namensformen; Exonyme sind fremdsprachliche Benennungen, z.B. Namen von ausländischen Orten in deutscher Sprache. Bekannte Beispiele dafür sind Mailand und Rom für die italienischen Städte Milano und Roma, Lüttich für Liège (Belgien), Breslau für Wrocław (Polen) oder Karlsbad für Karlovy Vary (Tschechien), wobei im Fall der ehemaligen deutschen Ostgebiete manchmal auch der deutsche exonymische Name früher entstanden ist als das heute geläufige Endonym.

Die Verwendung der einen oder der anderen Namensform hat auch politische Aspekte. Die DDR hat sich stets streng an den Empfehlungen von UN-Konferenzen orientiert, Exonyme zu reduzieren und deren Verwendung einheitlich zu regeln. Den politischen Hintergrund dieser Praxis bildeten die An-

erkennung der deutschen Nachkriegsgrenzen seit der Staatsgründung und später das Streben nach diplomatischer Anerkennung der DDR auf internationaler Ebene. In westdeutschen Schulatlanten war dagegen über lange Zeit die deutsche, also exonymische Bezeichnung besonders der ehemaligen Ostgebiete verpflichtend.

Auf Grund von Lage und Geschichte Deutschlands, insbesondere wegen der mehrfachen Änderung seines Staatsgebietes, zählt das Deutsche zu den Sprachen, die in ihrem Wortschatz über besonders viele Exonyme verfügen (SPIESS 1994, S. 1; StAGN 2002b, S. 3). Sie sind besonders zahlreich für Sprach- und Siedlungsgebiete, die ehemals Bestandteil des Deutschen Reiches oder Österreich-Ungarns waren (Elsass-Lothringen, ehemalige Ostgebiete, Sudetland im heutigen Tschechien) oder beliebte Auswanderungsziele darstellten (Ungarn sowie Siebenbürgen und Banat in Rumänien). Insbesondere deutsche Ortsnamen, aber auch andere Toponyme existieren für fast alle Länder Euro-

## 1 Exonyme ausgewählter deutscher Städte



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

Autoren: F.-D. Grimm, A. Mayr

0 25 50 75 100 km  
Maßstab 1: 5 000 000

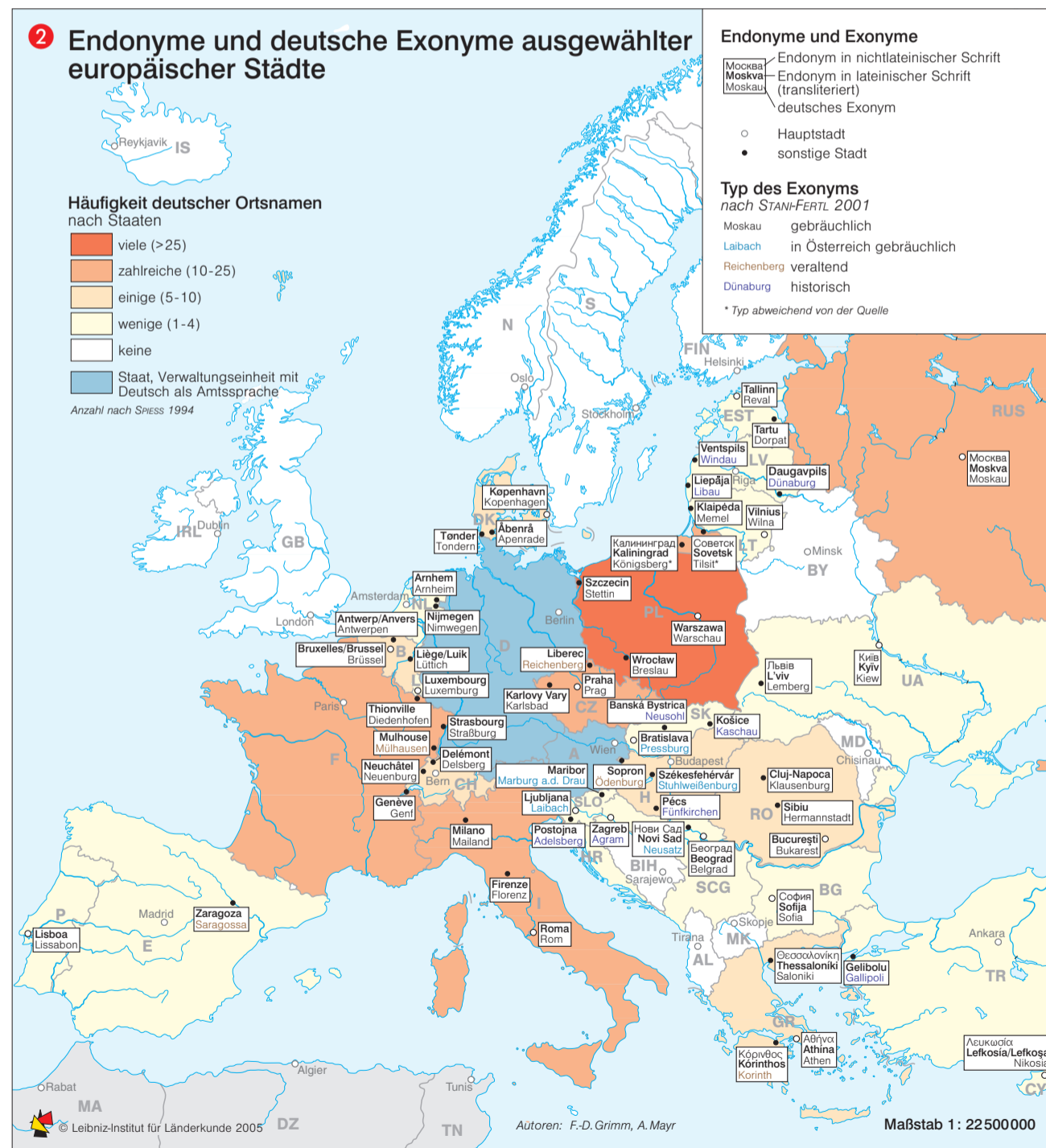
pas und der Welt **2** **3**. Umgekehrt gibt es aber auch für eine größere Anzahl von deutschen Städten exonymische Bezeichnungen in verschiedenen Sprachen **1**. Einige Städte nutzen die Vielzahl existierender Exonyme beim City-Marketing als Beweis für ihren internationalen und weltweiten Charakter.

Im Zeichen einer deutlichen Entspannung nach dem Ende des Kalten Krieges und der wachsenden Globalisierung drängen die Vereinten Nationen auf ausschließliche oder bevorzugte Verwendung von Endonymen (Resolutionen II 28 und II 29 1972, V 13 1987 und VIII 4 2002), erkennen aber gleichzeitig – besonders in Gebieten mit veränderter Staatszugehörigkeit – den kul-

turhistorischen Wert von Exonymen an (vgl. dazu für den Raum östlich von Oder und Neiße GRIMM 2000). Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie und verschiedene kartographische Verlage benutzen ausschließlich die amtlichen Endonyme (Amtliche Karte 1: 1 Mio. und Straßenkarten). Das Auswärtige Amt der Bundesregierung und die Kultusministerkonferenz der Länder fordern dagegen aus kulturpolitischen oder didaktischen Gründen die bevorzugte Verwendung deutscher Exonyme (Beschluss der KMK vom 07./08.11.1991).

Vermittelnde Vorschläge für die Verwendung von Namensformen in Karten und Texten empfehlen die gleichzeitige

Benutzung von Endonymen und Exonymen, wobei eine von beiden als nachrangiger einzustufen ist, z.B. durch kleinere Schriftgröße und/oder Anordnung in runden Klammern (STAGN). Aus Gründen der Übersichtlichkeit kann eine der beiden Bezeichnungen entfallen. Weiterhin umstritten ist, welche der beiden Namensformen an erster Stelle platziert werden sollte. Dabei sind natürlich die jeweiligen Zielgruppen von besonderer Bedeutung. Die am meisten verbreiteten deutschen Schulatlanten praktizieren die Nennung beider Namen mit den Exonymen in größerer Schrift und den Endonymen in kleinerer Schrift und in Klammern. Allgemein erscheint es angesichts der Glo-



**3 Endonyme und deutsche Exonyme ausgewählter geographischer Objekte außerhalb Europas**

Endonym	Dt. Exonym	Staat
<b>Staaten</b>		
Argentina	Argentinien	Argentinien
Côte d'Ivoire	Elfenbeinküste	Côte d'Ivoire
Mongol	Mongolei	Mongolei
South Africa/Suid-Afrika	Südafrika	Südafrika
Việt Nam	Vietnam	Vietnam
<b>Gebiete, Landschaften</b>		
Anadolu	Anatolien	Türkei
HaGalil	Galiläa	Israel
Nova Scotia/Nouvelle-Écosse	Neuschottland	Kanada
Сибирь (Sibir')	Sibirien	Russ. Föderation
Xizang/Bod Yul	Tibet	VR China
<b>Städte</b>		
al-Jazā'ir	Algier	Algerien
al-Qāhirah	Kairo	Ägypten
Beijing	Peking	VR China
Krung Thep	Bangkok	Thailand
La Habana	Havanna	Kuba
Mumbai	Bombay	Indien
Sōul	Seoul	Rep. Korea
T'bilisi	Tiflis	Georgien
Yangon	Rangun	Myanmar
<b>Inseln</b>		
Caroline Islands	Karolinen	Mikronesien
Kyūshū	Kyushu	Japan
Kalimantan	Borneo	Indonesien
Tierra del Fuego	Feuerland	Argentinien/Chile
<b>Halbinseln</b>		
Sīnā'	Sinai	Ägypten
<b>Gebirge, Berge</b>		
Cordilleras de los Andes	Anden	Südamerika
Kilimanjaro	Kilimandscharo	Tansania
Qafqaz/Kavkasioni/Kavkaz (Kavkaz)	Kaukasus	Aserbaidschan/Georgien/Russische Föderation
Tschomolungma/Qomolangma	Mount Everest	Nepal/VR China
<b>Kaps</b>		
Cabo de Hornos	Kap Horn	Chile
Kaap die Goeie Hoop/Cape of Good Hope	Kap der Guten Hoffnung	Südafrika
<b>Flüsse</b>		
Chang Jiang	Jangtsekiang	VR China
Gangā	Ganges	Indien
Huang He	Hoangho	VR China
Zambezi/Zambeze	Sambesi	Sambia/Simbabwe/Moçambique
<b>Binnenseen</b>		
Lac Tchad/Lake Chad	Tschadsee	Kamerun/Nigeria/Tschad
Lake Superior	Oberer See	Kanada/Vereinigte Staaten

balisierung sinnvoll, künftig – besonders bei internationalen Publikationen – den amtlichen endonymischen Namensformen den Vorrang einzuräumen; in historischen Kontexten sollten jedoch traditionelle, heute exonymische Benennungen bevorzugt werden.

Wenn für im Ausland gelegene Objekte keine deutschen Exonyme im Gebrauch sind, werden die geographischen Namen des Auslands in der landesüblichen Schreibweise verwendet. Geographische Namen in Ländern mit nichtlateinischen Schriftsystemen müssen durch Transliteration oder Transkription „übersetzt“ werden. ♦